

**Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kultusministerkonferenz der Länder**

Aktivitäten im Bereich Benachteiligtenförderung und Förderung von Migranten

Stand Mai 2006

Die Verbesserung der Ausbildungsreife und die Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf spielen in einer Reihe von BMBF-Programmen und –Aktivitäten eine zentrale Rolle. Davon sind insbesondere Maßnahmen im Bereich der Benachteiligtenförderung und der Förderung von Migranten betroffen.

Insgesamt sind seit Anfang dieses Jahrzehnts im Bereich der Benachteiligtenförderung aus dem Haushalt des BMBF einschließlich ESF-Mittel Projekte mit einem Kostenvolumen in Höhe von insgesamt rund 104 Mio. Euro finanziert worden bzw. werden noch bis 2010 finanziert. Davon wurden zur Förderung von Migranten - ebenfalls einschließlich ESF-Mittel - rund 32 Mio. Euro ausgegeben bzw. sind fest eingeplant. Dieser Anteil wird sich noch um schätzungsweise bis zu 20 Mio. Euro erhöhen können. Die Höhe des tatsächlichen Anteils hängt jedoch letztlich von der Quantität und Qualität künftiger Projektanträge ab.

Zu den BMBF-Aktivitäten im einzelnen:

A) BQF-Programm

Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf)

Laufzeit:	2001 bis 2006
Gesamtmitteleinsatz:	rund 60 Mio. Euro (einschließlich ESF-Mittel)
Davon für Migranten:	rund 13 Mio. Euro
Ziel / Inhalt:	Strukturelle und qualitativ-inhaltliche Modernisierung der beruflichen Benachteiligtenförderung; Verbesserung der beruflichen Integration von Migrantenjugendlichen. Für die letzte Gruppe werden insbesondere bundesweit zehn lokale und regionale Berufliche QualifizierungsNetzwerke (BQN) gefördert. Ziel der BQN ist es, vorhandene Aktivitäten der Benachteiligtenförderung zu bündeln, kritisch zu hinterfragen, zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln und bei Bedarf neue Konzepte zu entwickeln.

B) Ausbildungsoffensive des BMBF / Projekt KAUSA

Laufzeit:	seit 2003
Gesamtmitteleinsatz:	jährlich bis zu 3 Mio. Euro.
Davon für Migranten:	1,75 Mio. Euro
Ziel / Inhalt:	Im Rahmen der Ausbildungsoffensive finanziert das BMBF das Projekt <u>KAUSA</u> (Koordinierungsstelle Ausbildung in Ausländischen Unternehmen), eine bundesweite Informations- und Servicezentrale zur

Förderung der Ausbildungsbeteiligung von Unternehmern mit Migrationshintergrund. Von der zusätzlichen Akquirierung von Ausbildungsplätzen in Unternehmen mit ausländischen Inhabern profitieren insbesondere Migrantenjugendliche.

Die Aktivitäten von KAUSA werden ab 2006 in das neue BMBF-Programm Jobstarter integriert.

C) Neues BMBF-Großprogramm JOBSTARTER

Laufzeit:	Ende 2005 bis 2010
Gesamtmiteileinsatz:	rund 100 Mio. Euro (einschließlich ESF-Mittel),
Davon für Migranten:	rund 2,5 Mio. Euro für bundesweite Aktivitäten (KAUSA)
Davon für Projektmittel:	rund 80 Mio. Euro. Der Anteil an <u>migrantenspezifischen Projekten</u> lässt sich nicht genau beziffern. Nach derzeitigem Stand werden für die Bewilligung der migrantenspezifischen Projekte der ersten Förderunde bis zu 20 % der für diese Förderrunde vorgesehenen Mittel bereitgestellt. Hochgerechnet für die weiteren Förderrunden bis zum Jahr 2010 könnte sich der Gesamtbetrag für migrantenspezifische Projekte auf bis zu 16 Mio. Euro belaufen (einschließlich der KAUSA-Aktivitäten also insgesamt 18,5 Mio. Euro). Die tatsächliche Summe hängt jedoch letztlich von der Quantität und Qualität künftiger entsprechender Projektanträge ab.
Ziel / Inhalt:	<p>Jobstarter setzt zwei Prioritäten:</p> <ol style="list-style-type: none">a) die Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze sowieb) die Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen besonders unter Einbeziehung kleiner und mittlerer Unternehmen. <p>Ein besonderer Themenschwerpunkt von Jobstarter ist die <u>Gewinnung von Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft</u>, die bisher wenig oder gar nicht ausbilden. Zur Bearbeitung dieses Aspektes wurde das BMBF-Projekt KAUSA als eigener Programmbereich in Jobstarter etabliert. Neben der Fortführung seiner bisherigen bundesweiten Aktionen hat KAUSA durch seine Integration in Jobstarter zudem die Möglichkeit, im Rahmen der Projektförderung migrationsspezifische Fragestellungen direkter und praxisnah bearbeiten zu lassen. Im Rahmen von Jobstarter ergibt sich für die Migrantenförderung eine zweifache Zielsetzung:</p> <ol style="list-style-type: none">a) Die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft in Deutschland soll sich auch in einer stärkeren Beteiligung an der betrieblichen Ausbildung niederschlagen.b) Ausländische Unternehmer leisten durch Bereitstellung von Ausbildungsplätzen einen wichtigen Integrationsbeitrag. Sie übernehmen zum einen in Fragen der Berufsbildung Vorbildfunktion für

ihre Nationalitätengruppe (insbesondere für Jugendliche und ihre Eltern). Zum anderen verbessern sie durch die Bereitstellung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen die Ausbildungschancen aller Jugendlichen, also auch der deutschen, und helfen somit, Vorurteile oder Ressentiments abzubauen.

D) STARegio: Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen

Laufzeit:	Ende 2003 bis 2007
Gesamtmiteinsatz:	rund 37 Mio. Euro (einschließlich ESF-Mittel),
Davon für Migranten:	rund 5 Mio. Euro
Ziel / Inhalt:	Hauptziel des Programms ist es, Betriebe durch regionale Projekte und Maßnahmen für die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu gewinnen. Zu den verschiedenen Teilzielen gehört auch die besondere Förderung von Benachteiligten und von Migranten. Darüber hinaus berücksichtigen eine große Anzahl weiterer Projekte die Zielgruppe der Unternehmer mit Migrationshintergrund als eine besondere Zielgruppe in ihrer Projektkonzeption. Insgesamt sollen mit Hilfe der entsprechenden STARegio-Projekte rund 1.000 zusätzliche Ausbildungsplätze bei Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft geschaffen werden. Hiervon profitieren Jugendliche ausländischer Herkunft im besonderen Maße.

E) BMBF-Forschungsprojekte:

Laufzeit:	Vorhaben a: 2005 bis 2007; Vorhaben b und c noch in Planung
Gesamtmiteinsatz:	Vorhaben a: rund 0,47 Mio. Euro; in Planung: 0,18 Mio. Euro
Davon für Migranten:	100 %
Ziel / Inhalt:	Drei Vorhaben: a) Entwicklung eines Verfahrens zur regelmäßigen Sprachstandsfeststellung: Das Vorhaben erstellt einen Referenzrahmen für die weitere Entwicklung von Testinstrumenten zur Bestimmung der Sprachstände von Kindern zu unterschiedlichen Zeitschnitten. b) Expertise zur Förderung der interkulturellen Kompetenz von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Berufsausbildung – Ansätze und Handlungsmöglichkeiten. c) Gutachten zur Systematisierung der Förderinstrumente in der Benachteiligtenförderung.

F) Programm „Schule-Wirtschaft-Arbeitsleben“ (SWA)

Laufzeit:	Ende 1999 bis 2007
Gesamtmiteileinsatz:	rund 31 Mio. Euro (einschließlich ESF-Mittel),
Davon für Benachteiligte:	6,5 Mio. Euro
Davon für Migranten:	rund 0,7 Mio. Euro
Ziel / Inhalt:	SWA ist ein Programm zur Verbesserung der Berufsorientierung von Jugendlichen während der Sekundarstufe I, das auch Projekte für Benachteiligte beinhaltet. Ziel ist es, Jugendlichen bereits während der Schulzeit vertiefte Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt zu geben und Betriebe für die Ausbildung zu motivieren, geschlechtsspezifische Rollenfestlegungen bei der Berufswahl zu hinterfragen und damit effektivere Übergänge von der Schule in das Arbeits- und Berufsleben zu schaffen.

Gemeinsame Projekte von Bund und Ländern:

A) Programm Lernende Regionen

Laufzeit:	Ende 2001 bis 2007
Gesamtmiteileinsatz:	rund 118 Mio. Euro (einschließlich ESF-Mittel),
Davon für Benachteiligte:	rund 3,0 Mio. Euro
Davon für Migranten:	rund 0,6 Mio. Euro
Ziel / Inhalt:	Das Programm „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“ bildet den Kern des Aktionsprogramms „Lebensbegleitendes Lernen für alle“ des BMBF. Mit ihm fördert das BMBF den Auf- und Ausbau bildungsbereichs- und trägerübergreifender Netzwerke auf regionaler Ebene, die innovative, ganzheitliche Dienstleistungen für Lebenslanges Lernen entwickeln und umsetzen. Eine große Zahl der Netzwerke beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Ausbildung/Beruf sowie der Förderung von Benachteiligten und Migranten.

B) BLK-Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)

Laufzeit:	seit 2004 bis 2009
Gesamtmiteileinsatz:	BMBF-Anteil 6,5 Mio. Euro sowie 0,8 Mio. Euro BMBF-Mittel für Mercator-Stiftung
Davon für Migranten:	100 %
Ziel / Inhalt:	Das Programm FörMig zielt auf eine bessere Sprachförderung auf der Basis individueller Sprachstandsfeststellung und auf eine durchgängige Sprachförderung vom Kindergarten bis zum Übergang in die Berufsausbildung. Zusätzlich zum Programm unterstützt das BMBF die Stiftung Mercator bei Förderunterrichtsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, wenn

vor Ort Kooperationen und Synergien zum FörMig-Programm hergestellt werden.

C) Nationale und Internationale Schülerleistungsvergleichsuntersuchungen:

PISA

Der erste Gesamterhebungszyklus der OECD-Untersuchung PISA (2000, 2003, 2006) steht kurz vor dem Abschluss. Die repräsentative Stichprobe umfasst als Altersgruppe die 15-Jährigen bzw. die 9. Jahrgangsstufe. Es werden die Bereiche Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften untersucht. Die Ergebnisveröffentlichung der internationalen PISA-Untersuchung (PISA-I) erfolgt jeweils ein Jahr nach der Hauptuntersuchung. Zusätzlich haben die Länder in der Bundesrepublik Deutschland an der Ergänzungsstudie zum Ländervergleich (PISA-E) teilgenommen. Im Rahmen der Untersuchungen wird auch der Zusammenhang von Migrationshintergrund und Leistungserfolg analysiert.

Entsprechend der Vereinbarung von Bund und Ländern übernimmt das BMBF die international anfallenden Kosten für die Beteiligung an diesen Untersuchungen (jährlich rund 330.000 Euro). Für die Kultusministerkonferenz haben sich hierzu folgende Kosten ergeben:

PISA 2000-I: 1.544.165,39 €

PISA 2000-E: 1.887.375,69 €

PISA 2000 Thematische Berichte: 818.094,00 €

PISA 2003-I: 3.750.000,71 €

PISA 2003-E: 2.369.494,00 €

PISA 2006 (einschließlich Ländervergleich): 5.012.740,02 €

Die OECD hat Ende 2005 die internationale Ausschreibung für den 2. PISA-Zyklus (2009, 2012, 2015) vorgenommen. Die Kultusministerkonferenz beabsichtigt in Absprache mit dem Bund die Fortsetzung der Teilnahme an der internationalen Vergleichsuntersuchung PISA.

Die Erstellung des am 15. Mai 2006 vorgestellten internationalen thematischen PISA-Berichts zur Situation von Migranten im Bildungssystem im internationalen Vergleich wurde vom BMBF mit zusätzlich 70.000 Euro gefördert.

PIRLS/IGLU

2000 hat die Kultusministerkonferenz die Teilnahme an der IEA-Untersuchung PIRLS beschlossen und somit die Primarstufe in die Vergleichsuntersuchungen einbezogen. Anhand einer repräsentativen Stichprobe wird das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern der 4. Jahrgangsstufe getestet. Die Gesamtkosten beliefen sich für die Kultusministerkonferenz auf € 398.540,77.

2004 hat die Kultusministerkonferenz – in Absprache mit dem Bund – beschlossen, an der Nachfolgeuntersuchung zu PIRLS/IGLU (2006) teilzunehmen. Die Kosten werden sich für die Kultusministerkonferenz auf € 832.026,50, für den nationalen Ländervergleich (IGLU-E 2006) auf € 505.333,00 belaufen.

TIMSS

Am 15.12.2005 hat die Kultusministerkonferenz – in Abstimmung mit dem Bund – die Teilnahme an der IEA-Studie TIMSS 2007 beschlossen. Diese Studie umfasst das mathematische und naturwissenschaftliche Grundverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der 4. Jahrgangsstufe. Die Gesamtkosten belaufen sich für die Kultusministerkonferenz auf € 542.918,00.

Programme der Kultusministerkonferenz und der Länder:

A) Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund:

Zur Zeit wird an einer Fortschreibung des Berichts „Zuwanderung“ der Kultusministerkonferenz gearbeitet. Dazu hat eine Länderabfrage folgenden Stand ergeben:

- Die Mehrheit der Länder richtet ihre Integrationspolitik auf Mehrsprachigkeit aus.
- Prioritäres Ziel ist die Förderung einer altersgemäßen Sprachkompetenz in der deutschen Sprache
- Die Mehrheit der Länder hat Förderpläne eingeführt und/oder greift auf die Mittel Förderbericht Evaluation oder Controlling sowie Portfolio zurück.
- In fast allen Ländern gibt es muttersprachliche Angebote abhängig vom Bedarf und der Nachfrage.
- In mehreren Ländern wird islamischer Religionsunterricht angeboten.
- Fast alle Länder bieten gesonderte Maßnahmen für den Übergang von der Schule in den Beruf.
- Alle Länder bieten Module zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Lehrerfortbildung an. Die Mehrheit der Länder hat Module dieser Art auch in der Erstausbildung verankert. Dazu gibt es ein zahlreiches Angebot von Weiterbildung. Ebenfalls wurden Module zur Diagnosefähigkeit in der Lehrerbildung verankert.
- Die Mehrheit der Länder bietet Übersetzung bei der Elterninformation an.
- In den Ländern kommen vielfältige Maßnahmen zum Einsatz zur Verbesserung der Elternarbeit.
- In allen Ländern wurden Netzwerke aufgebaut mit dem Ziel, die Bildungsqualität/Bildungsberatung/Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

B) Im Dezember 2001 hat die Kultusministerkonferenz unmittelbar nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse sieben Handlungsfelder zur Qualitätsentwicklung beschrieben:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich
- Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule mit dem Ziel einer frühzeitigen Einschulung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
- Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Maßnahmen zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie eine ergebnisorientierte Evaluation
- Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrtätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung
- Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und

Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen.

C) Nach der Veröffentlichung von PISA 2003 haben Kultusministerkonferenz und Länder vereinbart, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit schwachen Kompetenzen und der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern, also die Chancengerechtigkeit zu erhöhen:

- Verbesserung des Unterrichts zur gezielten Förderung in allen Kompetenzbereichen, insbesondere in den Bereichen Lesen, Geometrie und Stochastik.
- Frühzeitige gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen, die aus sozial schwierigem Umfeld stammen oder einen Migrationshintergrund haben, und gezielte Ausgleichsmaßnahmen bei ungünstigen Entwicklungen in der Bildungsbiografie.
- Weiterentwicklung der Lehreraus- und -fortbildung insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität, eine Verbesserung der Diagnosefähigkeit und eine gezielte Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Als Maßnahmen in den zentralen Arbeitsbereichen wurden im Februar 2005 festgelegt:

- o Erarbeitung eines flexibel im Unterricht einzusetzenden Aufgabenpools für die Fächer Deutsch und Mathematik unter besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktbereiche Lesen, Geometrie und Stochastik
- o Bereitstellung von Fortbildungskonzeptionen und -materialien zur kompetenz- bzw. standardbasierten Unterrichtsentwicklung, vor allem für die Bereiche Lesen, Geometrie und Stochastik
- o Konzepte und Materialien für Deutsch (Lesen und Schreiben) als Aufgabe aller Fächer
- o Sprachstandsdiagnosen und Sprachförderung im vorschulischen Bereich und in Zusammenarbeit zwischen vorschulischem Bereich und Schule
- o (Konzeption von) Fortbildungen zur allgemeinen Lerndiagnostik und zur fachlichen Diagnostik (einschl. IT-gestützter Maßnahmen).

D) Im Dezember 2003 hat die Kultusministerkonferenz bundesweit geltende Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) beschlossen. Im Oktober 2004 hat sie für diese Fächer Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9) sowie Bildungsstandards für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4) in Deutsch und Mathematik verabschiedet. Im Dezember 2004 hat die Kultusministerkonferenz schließlich Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) in den Fächern Biologie, Chemie, Physik beschlossen.

Die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache sind zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 in den Schulen aller Länder als Grundlagen der fachspezifischen Anforderungen übernommen worden. Die Bildungsstandards für den Primarbereich, für den Hauptschulabschluss und für die naturwissenschaftlichen Fächer sind zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 verbindlich eingeführt worden.

- E) DESI: Die Kultusministerkonferenz hat 1999 zusätzlich zu den internationalen Untersuchungen IGLU und PISA eine nationale Untersuchung Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (kurz: DESI) in Auftrag gegeben. Erklärungsansätze für unterschiedliche Kompetenzniveaus bzw. Kompetenzzuwächse zu gewinnen, das Grundlagenwissen für bildungs- und schulpolitische Aktivitäten, für die Revision von Curricula, Lehrtexten und Unterrichtsmaterialien zu erhöhen und die Lehreraus- und -fortbildung zu optimieren, sind wesentliche Ziele der DESI-Studie. Untersuchungsbereiche sind die sprachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Englisch. Erhoben wurden auch individuelle, unterrichtliche, schulische und familiäre Faktoren. Die Videoaufzeichnungen des Unterrichts, eine „Pionierleistung“ dieser Studie, leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erfassung von Bedingungsfaktoren zur Wirksamkeit von Unterricht. So können Erklärungsansätze für Unterschiede der Leistungsniveaus sowie Grundlagenwissen für bildungs- und schulpolitische Interventionsmaßnahmen, für die Erstellung von Curricula, für Lehr- und Lerntexte sowie Hinweise zur Weiterentwicklung der Lehreraus- und -fortbildung gewonnen werden. Die Kosten für DESI beliefen sich auf € 3.666.462,51.